



Autor: PETER SIEGRIST  
az Aarau  
tel. 058 200 58 58  
www.aargauerzeitung.ch

Auflage 30'795 Ex.  
Reichweite n. a. Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 25'209 mm<sup>2</sup>  
Wert n. a.

## Nach dem Tanzhüsli will die Erowa das Schloss sanieren

**Renovation** Die Erowa AG setzt ihre Pläne für die Renovation von Schloss und Nebengebäuden schrittweise um. Am Tanzhüsli wird jetzt gebaut.

VON PETER SIEGRIST

Die Erowa AG ist ein KMU, das in der Präzisionsmechanik und im Werkzeugbau gross geworden ist und zu einer weltweit tätigen Firma wuchs. Die Firma hat Geschäftskontakte und Niederlassungen in der ganzen Welt.

Eine «Niederlassung» der Erowa liegt ganz in der Nähe: 2006 hat die Firma das Schloss Rued in einer Zwangsversteigerung erworben. Ein Schloss im Dornröschenschlaf, kurz vor dem Zerfall. Der vorherige Privatbesitzer hatte die Mittel nicht mehr für eine Renovation.

Heute gehören der Erowa AG nebst dem Schloss auch das Restaurant Storchen und das ehemalige «Tanzhüsli», alles in allem ein **historisches** Ensemble im Ruedertal.

Die Firma hat klare Vorstellungen davon, was im und ums Schloss einst geschehen soll.

### Schloss auch für die Bevölkerung

Die Erowa möchte das Schloss erhalten und zu einem Kurs- und Begegnungszentrum ausbauen. Es sei ein idealer Ort für Weiterbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter der eigenen Firma wie für fremde Firmen und Organisationen. Das Schloss soll künftig auch von der Ge-

meinde Schlossrued als Kulturzentrum genutzt werden können.

Die Renovationspläne zeigen, in welchen Dimensionen da saniert werden muss und was bereits geplant ist. Ein grosser Seminarraum, kleinere Kursräume, eine Gastroinfrastruktur, ein Ausstellungs- und Vortragsraum im Dachgeschoss zum Beispiel.

In den vergangenen sechs Jahren hat die Erowa am Schloss und in dessen naher Umgebung lediglich Massnahmen getroffen, um zu verhin-

### «Die Freude am Gestalten treibt uns an.»

Hans Hediger, Erowa AG

dern, dass das teils marode Gebäude weiter zerfällt und die Bausubstanz noch mehr Schaden nimmt.

Neu bauen wäre viel einfacher, das bekamen auch die neuen Besitzer zu spüren. Bei einem **historischen** Gebäude gebe es für fast alles, jeden Balken, jedes Detail eine Amtsstelle, die zu konsultieren sei, bevor überhaupt gebaut werden dürfe. **Denkmalpflege**, Bauvorschriften und vieles mehr spielen da hinein. Es brauche einen langen Atem und auch die Unterstützung der Gemeindebehörde, sonst komme man nie ans Ziel.

Die Erowa ist entschlossen, gemeinsam mit einem Architekten und

der **Denkmalpflege** einen gangbaren Weg zu suchen. «Weiterverkaufen ist keine Lösung, obschon Angebote von Russen oder Chinesen vorhanden sind», sagt der Firmenchef.

### Nach dem Tanzhüsli das Schloss

Jetzt geht die Erowa schrittweise vor. Nach der früheren Renovation des Storchen und dem Umbau des ehemaligen Waschhauses zu einer Mikrobrauerei (Schlossbräu) wird das ehemalige Tanzhüsli renoviert.

Der **historische** Riegelbau mit einem Gewölbekeller wird zu einer Freizeitwerkstatt für Kultur und **Handwerk** ausgebaut. Früher war hier die Dorfschenke untergebracht. Die Bauarbeiten haben in diesen Tagen begonnen. Viel Arbeit wartet auf die Planer und die **Handwerker**, bis die ersten Kurse auf Schloss Rued stattfinden können.

Nach Abschluss der Bauarbeiten beim Tanzhüsli wird die Erowa mit der eigentlichen Renovation des Schlosses beginnen. Vieles ist auch im Innern des Gebäudes in schlechtem Zustand.

«Die Freude am Gestalten treibt uns an, vorwärtszugehen.» Die Erowa und ihr Patron sind überzeugt, dass sie es schaffen, gemeinsam mit Architekt und **Handwerkern**, Schloss und Umgebung zu einer Oase für Bildung und Kultur zu machen.